

EUROPEAN ENERGY AWARD

eea-Bericht externes (Re-) Audit Gemeinde Ilsfeld 2019

Stand: 05.11.2019

Inhaltsverzeichnis

1.	Zusammenfassung	3
	Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt	3
	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	3
	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	4
	Stärken	4
	Optimierungspotenziale	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	6
2.3	Energie- und Klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2019	6
3.	Projektorganisation	8
3.1	Energieteamleitung	8
3.2	Wichtige Termine in 20XX / 2019	8
3.3	Projektdokumentation	9
4.	Energie- und klimapolitisches eea-Profil	10
4.1	Erzielte Punkte	10
4.2	Jährliche Entwicklung	12
5.	Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen	13
5.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (Punkte in %)	13
5.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (Punkte in %)	13
5.3	Versorgung, Entsorgung (Punkte in %)	14
5.4	Mobilität (Punkte in %)	14
5.5	Interne Organisation (Punkte in %)	15
5.6	Kommunikation, Kooperation (Punkte in %)	16
6.	Ausblick	17
Anhang:		
Anhang 1:	Der European Energy Award	
Anhang 2:	Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	
Anhang 3:	Umsetzungstand EPAP	
Anhang 4:	Energie- und klimarelevante Kennzahlen und Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung (Indikatoren)	
Anhang 5:	Rückblick eea-Prozess in der Gemeinde	

1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	328,5 / 419
Erreichte Prozentpunkte	78,4%
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	12.11.2019

Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Gemeinde / Stadt

- 2015 erfolgte ein Gemeinderatsbeschluss zur Senkung des CO₂-Ausstoßes um 20 % bis zum Jahr 2025.
- Kommunale Gebäude sollen soweit möglich mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Z.B. wurden alle kommunalen Gebäude auf ihr Solarpotential geprüft und dieses wo möglich realisiert.
- Die Gemeinde unterstützt die Verbreitung, Erstellung und Umsetzung von Anlagen zur Energiegewinnung auf Basis der erneuerbaren Energien im Gemeindegebiet

Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

- Projekt 1: Wärmenetz
deutliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie im Nahwärmenetz 1. Durch den Anschluss einer Biogasanlage 2018, 2. Durch den Anschluss der Abwasserheizzentrale in 2019. Aktueller Anteil: 44%. Planung: Bau eines Solarthermiefeldes neben der Abwasserheizzentrale in 2020 als zusätzliche erneuerbare Wärmequelle.
Die Strategie wird konsequent umgesetzt, z.B. durch Anschluss kommunaler Gebäude, durch Übernahme einer Anschlussverpflichtung in Kaufverträge beim Kauf kommunaler Grundstücke, Neubaugebiete mit Anschluss- und Benutzungszwang beim Kauf kommunaler Grundstücke.
- Beispiel 2: Nachhaltige Mobilität:
 - Bedarfsgerechtes Angebot: Nachdem sich der Versuch, einen Bus von den Ortsteilen ins Zentrum durch einen Buskonzessionär fahren zu lassen, als unwirtschaftlich erwiesen hat, gibt es seit 2019 ein bedarfsgerechtes Angebot mit ehrenamtlichen Fahrern.
 - Die Gemeinde Ilsfeld hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen, um ein Car-Sharing-Angebot zu etablieren (Versuch, gemeindeeigene Fahrzeuge für Private zur Verfügung zu stellen, Gespräche mit zahlreichen Anbietern, Bewerbung des Angebotes bei Bürgerschaft und Unternehmen).
 - Zügiger Ausbau der E-Mobilität. Hierzu wurden Fördermittel für die Installation von E-Ladesäulen akquiriert und mit der erfolgten Installation von 11 Ladesäulen der Grundstock für E-Mobilität in Ilsfeld gelegt. In der Verwaltung wurden E-Autos angeschafft, E-Maschinen im Bauhof ausprobiert. Die Geräte im Bauhof wurden z.T. auf batteriebetriebene Geräte umgestellt, für die Ladung der Akkus wird selbst produzierter Strom von dem auf dem Dach des Bauhofs neu installierten PV-Dach genutzt.
- Projekt 3: Aufbau eines kommunalen Gebäudemanagements:
Bei Start der Teilnahme gab es keinerlei Grundlagen für ein KEM. Mittlerweile wurden die Gebäudeflächen aufwändig ermittelt. Mit Hilfe des Energieeffizienznetzwerk der KEA und der SÜWAG (K4 Paket Gebäudeerfassung) wurden Zähler eingebaut und Zählerstände erfasst. Die regelmäßige Erfassung der Verbräuche in einer Energiemanagement-Software und die Auswertung der Zahlen sind die nächsten Schritte.

- Projekt 4: Komplettumstellung der Straßenbeleuchtung auf LED (Abschluss Ende 2019)
- Projekt 5: Gebäudestandards
erstmals in der Kommune gab es kommunale Neubauten mit hohen energetischen Standards (Ärztehaus, benachbartes Geschäftshaus, Anbau Kita Schnakenest) und in Holzbauweise.

Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

- Projekt 1: Ausbau des Nahwärmenetzes, ggf. in Kooperation mit Nachbarkommunen. Vision: Wärmeverbund Schozachtal. Aktuell läuft ein Gutachten im Rahmen des Förderprogramms Wärmenetze 4.0.
- Projekt 2: Steigerung der Energieeffizienz der kommunalen Gebäude bei Wasser, Strom und Wärme durch Nahwärmeanschluss und Sanierungsmaßnahmen laut Sanierungsfahrpläne
- Projekt 3: Bewerbung des Car-Sharing-Angebotes, insb. bei Bürgerschaft und Gewerbe
- Projekt 4. Klimaanpassung: Erstellung eines Starkrisikomanagements

Stärken

- Beispiel 1: nachhaltige Wärmeversorgung
- Beispiel 3: Sanierungsplanung: seit 2017 wurden 8 Sanierungsfahrpläne für Einzelgebäude erstellt
- Beispiel 4: Projekt 4: Regenwasserbewirtschaftung
gezielte Umsetzung von Maßnahmen in den letzten Jahren: Umbau von Misch- in Trennsystem, Anlage von Gründächern, Pflasterung statt Teer bei Anlage/ Sanierung von Gehwegen, Zisternen-Nutzung am Bauhof
- Eine weitere Stärke der Gemeinde Ilsfeld ist, Fördermittel zu akquirieren
- 2019 Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz (BiCO₂-Auswertung) und Beschluss zur regelmäßigen Erstellung einer Energie- und CO₂-Bilanz alle 4 Jahre
- Fortführung des neuen Förderprogramms Blühwiesen für Haushalte und Landwirte

Optimierungspotenziale

- Beispiel 1: Es fehlt ein verkehrsmittelübergreifendes Mobilitätskonzept für die gesamte Kommune
- Beispiel 2: Es fehlt ein Grundkonzept Klimaanpassung, das die lokalspezifische Betroffenheit analysiert und entsprechende Vorsorge-Maßnahmen formuliert
- Beispiel 3: Die Energieeffizienz der kommunalen Gebäude bei Wärme, Strom und Wasser lässt zu wünschen übrig. Daher beinhaltet das Arbeitsprogramm gezielte Optimierungsmaßnahmen.
- Beispiel 4. Die Kooperation mit professionellen Investoren sollte intensiviert werden.

2. Ausgangslage / Situationsanalyse

2.1 Allgemeine Einführung

Das Unterzentrum Ilsfeld mit 9.568 Einwohnern (Stat. Landesamt 2018) liegt zwischen den Ballungsräumen Heilbronn und Stuttgart verkehrsgünstig an der Autobahn A 81. Die Flughäfen Stuttgart und Frankfurt sind innerhalb kurzer Zeit erreichbar. Aufgrund der Lage im Einzugsbereich der Städte Heilbronn (20 Min. per Auto), Ludwigsburg (25 Min.) und Stuttgart (40 Min.) profitiert die Gemeinde von einem regen Zuzug. Die Einwohnerzahl ist seit dem Jahr 1900 konstant leicht gewachsen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Gemeinden in Baden-Württemberg ist sogar die Geburten- und Sterberate ausgeglichen. Auch bei dem Vergleich der Zu- und Fortzüge kann Ilsfeld einen leichten Wanderungsgewinn verbuchen. Dies schlägt sich auch im wachsenden Wohnungsbestand nieder, wobei v.a. der Anteil der Mehrfamilienhäuser zunimmt. In den letzten Jahren wurden große Neubaugebiete ausgewiesen.



Abbildung: Lage von Ilsfeld

Die für den Kfz-Verkehr günstige Lage macht die Gemeinde Ilsfeld zu einem beliebten Standort für Industrie- und Gewerbebetriebe. In den letzten Jahrzehnten wurden in der Nähe der Autobahnanschlussstelle weitläufige Industrie- und Gewerbegebiete ausgewiesen. In Ilsfeld sind Unternehmen der Kunststofffabrikation, Feinmechanik, Metall- und Holzverarbeitung und des Maschinenbaus ansässig. Dass die Auspendlerzahl nur leicht höher ist als die Einpendlerzahl, zeigt die hohe Anzahl an Arbeitsplätzen vor Ort. Die Arbeitslosenquote ist tendenziell sinkend und lag 2013 bei 4,3%. Die Gewerbesteuererinnahmen lagen 2015 bei knapp 4 Mio. Euro. Die Kaufkraft liegt mit 17.225 €/Einwohner über dem Landesdurchschnitt von 15.370 (2009).

Oberzentrum für die Gemeinde Ilsfeld ist die Stadt Heilbronn. Vor Ort sind jedoch sämtliche allgemeinbildenden Schulen (zum Teil mit Ganztagsbetreuung), ein ausreichendes Dienstleistungsangebot und gute Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

Die Gemarkung (2.651 ha) ist zu 12% von Wald bestanden. 65% der Gemarkungsfläche entfallen auf die Landwirtschaft, wobei auch der Wein- und Obstbau mit 546 ha Nutzfläche eine Rolle spielt.

Das Fehlen eines Schienenanschlusses macht die Reduktion des Kfz-Verkehrs schwierig. Die Gemeinde setzt sich seit Jahren für eine Schienenanbindung des Schozachtals nach Heilbronn ein.

Bereits vor Teilnahme am eea hat die Gemeinde innovative Energieprojekte umgesetzt:

Aktivitäten im Rahmen der lokalen Agenda 21, Umweltzone seit 2008, Beheizung des Freibades über Wärmerückgewinnung aus der Schozach (Fluss), Bereitstellung kommunaler Dachflächen für Solaranlagen ohne Pacht, Bau von zunächst vier Bürger-PV-Anlagen, PV auf allen kommunalen Gebäuden, Teilnahme an Solarbundesliga, Zertifizierung der evangelischen Kirche mit Grüner Gockel, Umstellung von 90% der Straßenbeleuchtung auf NAV, Bewässerung Tennisanlagen mit Zisternenwasser, Klärschlamm-trocknung über Klärgasnutzung (Demonstrationsvorhaben Fraunhofer Institut), langjähriges Grundschulprojekt mit Energie-Bausätzen mit lokalem Fachmann, Blitzersäulen an Hauptdurchgangsstraße, Umstellung 92% der Waldwirtschaft auf FSC, Energiebeauftragter seit Anfang 2014, seit 2013 Aufbau eines kommunalen Nahwärmenetzes (Eigenbetrieb) im Ortskern auf Basis KWK.

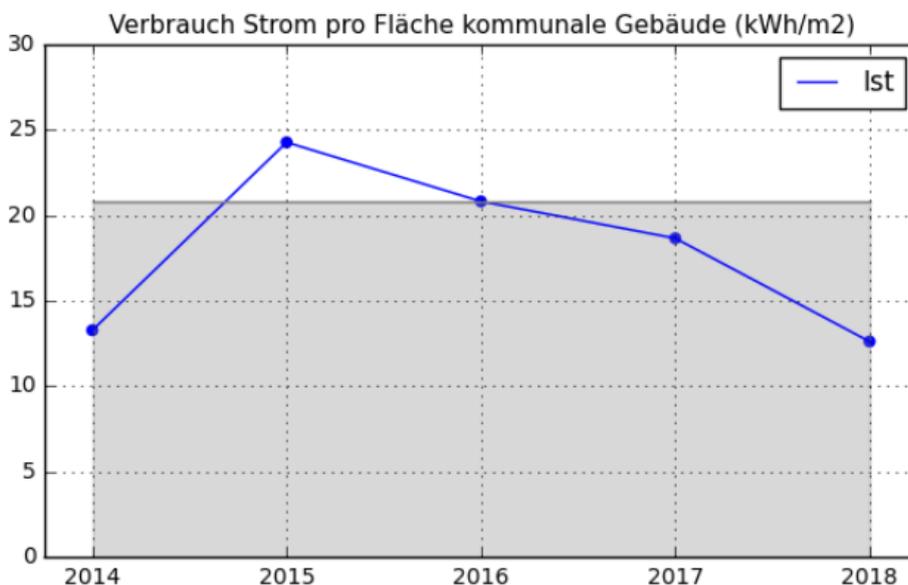
Leuchtturmprojekt ist ein kommunales Nahwärmenetz auf Basis von Abwasserwärme, Solarthermie und Hackschnitzeln, dessen innovative Aspekte mit einer Förderung des Landes in Höhe von 3 Mio. Euro gewürdigt wurden und das landesweit Beachtung findet. Auch der Ortsteil Auenstein soll bald mit Nahwärme versorgt werden.

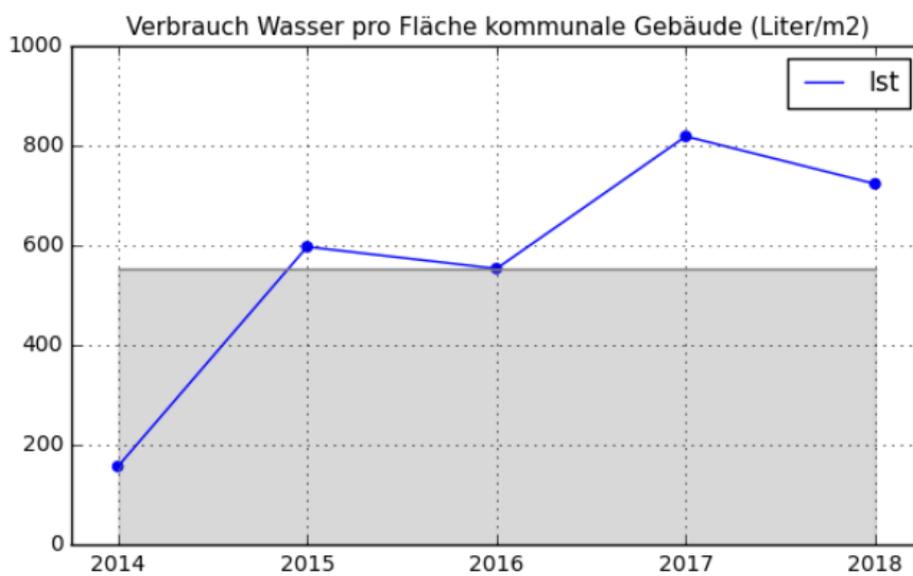
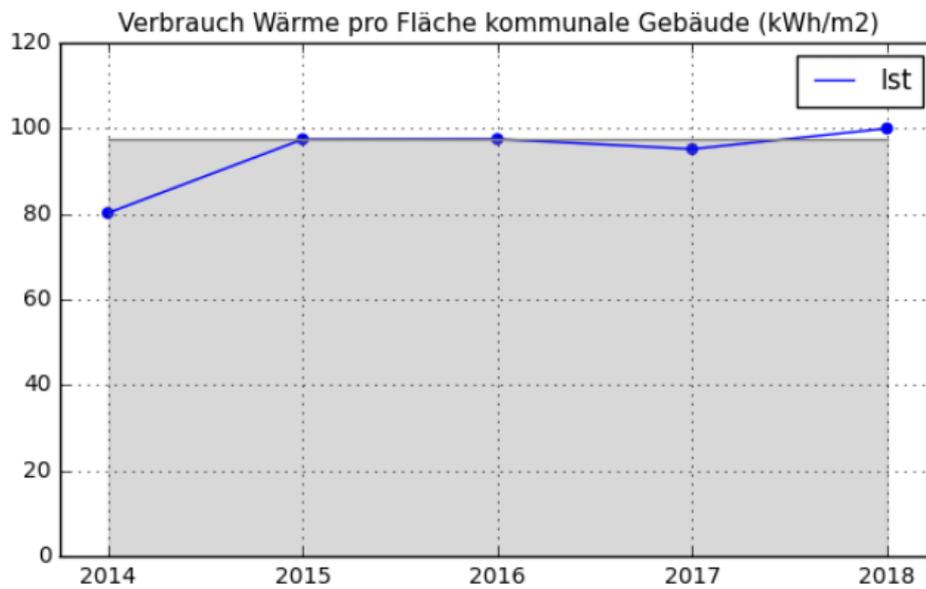
2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Ilfeld muss wegen der Nähe zur Autobahn mit einem starken Durchgangsverkehr zur Autobahn-auffahrt zurechtkommen. Die Hauptachse, eine Landesstraße, führt mitten durch Kernort. Das Verkehrsaufkommen, eine Umgehungsstraße, Temporeduktion und Feinstaubbelastung sind daher seit Jahren ein großes Thema. Bereits 2008 wurde wegen der Feinstaubbelastung eine Umweltzone in Ilfeld eingerichtet.

2.3 Energie- und klimaschutzrelevante relevante Kennzahlen im Jahr 2019

Die Graphiken zu den Energieverbräuchen der Liegenschaften zeigen einen erfreulichen Abwärtstrend beim Stromverbrauch, während der Wasserverbrauch stark und der Wärmeverbrauch leicht gestiegen ist.





3. Projektorganisation

3.1 Energieteamleitung

Energieteamleiter/in	Frau Schweikle-Sernau, Bauamt
Maßnahmenbereich 1	Stutz, Thomas (Leiter Bauamt)
Maßnahmenbereich 2	Herr Gessler (Energiebeauftragter im Bauamt), Herr Pschunder (Evang. Kirche)
Maßnahmenbereich 3	Herr Gessler (Energiebeauftragter im Bauamt)
Maßnahmenbereich 4	Herr Izelaar (Bauhofleiter im Bauamt), Herr Groß (Gemeinderat)
Maßnahmenbereich 5	Herr Knödler (Bürgermeister)
Maßnahmenbereich 6	Fr. Kloiber (Kultur/Presse im Hauptamt), Herr Dr. Zecher (Vertreter Gewerbe)
Bürgerbeteiligung	Nein
eea – Berater/in	Barden, Sabine (endura kommunal)

Das Energieteam trifft sich ca. alle 2 Monate zu einem internen Jour fixe. Die Ist-Analyse und die Zusammenstellung eines Arbeitsprogramms für das Folgejahr erfolgen jährlich gemeinsam mit der eea-Beraterin. Im ersten Jahr der Programmteilnahme war die eea-Beraterin zur Gemeinderatsklausur eingeladen, um die Gemeinderäte in Ruhe mit dem Thema eea vertraut zu machen und zu erläutern, welche Gemeinderatsbeschlüsse anstehen und warum sie Sinn machen. Das Energieteam fasst Gemeinderatsbeschlüsse und Dienstanweisungen und sorgt für deren Umsetzung, so z.B. in den Bereichen kommunales Energiemanagement, Fuhrpark, Planen und Bauen. Das Energieteam hat kein eigenes Budget. Stattdessen werden für die Umsetzung der Maßnahmen durch die jeweiligen Ämter Budgets in den Haushalt eingestellt.

3.2 Wichtige Termine in 20XX / 2019

26.09.2018	Workshop Ist-Analyse
06.03.2018	Beschluss des Arbeitsprogramms (Technischer Ausschuss)
2018 und 2019	Regelmäßige Jour-fixe-Treffen des Energieteams mit BM
18.09.2019	Workshop Ist-Analyse
01.10.2019	Fassung mehrerer Beschlüsse im Technischen Ausschuss
12.11.2019	Beschluss EPAP und Vorstellung eea-Bericht im GR
13.12.2019	Externes Audit

3.3 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektdatenblätter anzulegen.

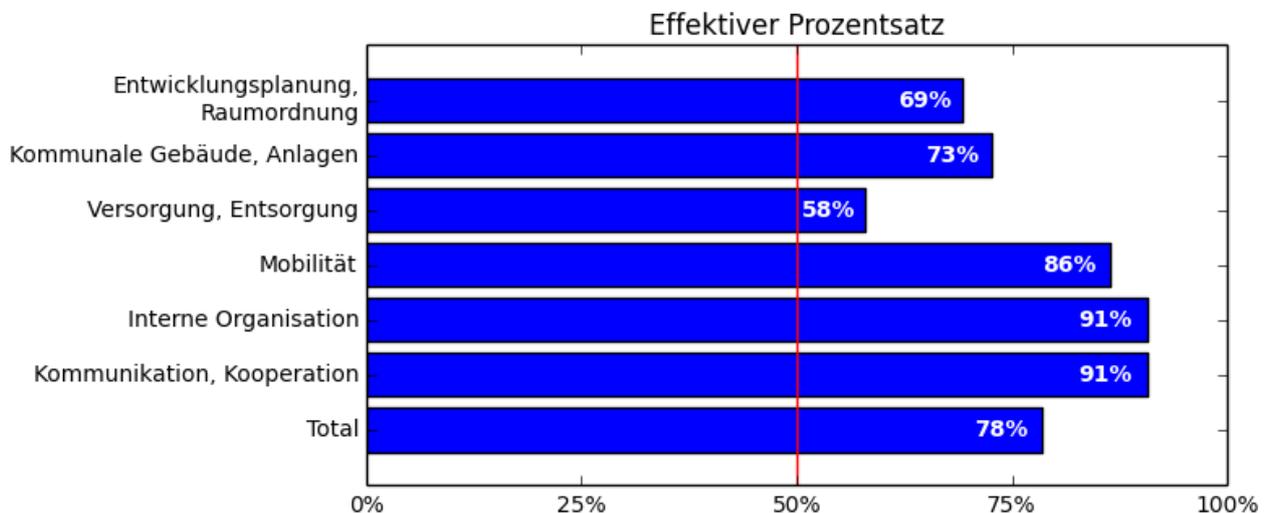
4. Energie- und klimapolitisches eea-Profil

4.1 Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	419
Anzahl erreichte Punkte	328,5
Erreichte Prozent	78,4%
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	50,0% / 75,0%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 auf 419 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber kleineren Kommunen, auf fehlende Potenziale und fehlende Zuständigkeiten zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

Insgesamt wurden 328,5 Punkte erreicht und damit 78,4 % der möglichen Punkte. Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche zeigen die folgenden Grafiken und die nachfolgende Tabelle.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken in den Bereichen „Interne Organisation“ und „Kooperation, Kommunikation“, aber auch im Bereich „Mobilität“. Die Bereiche „Entwicklungsplanung /Raumordnung“ und „Kommunale Gebäude und Anlagen“ liegen ebenfalls in einem hohen Wertungsbereich von ca. 70%. Die größten Potenziale liegen im Bereich „Ver- und Entsorgung“. Dementsprechend sollte dieser Bereich bei den geplanten Maßnahmen besonders berücksichtigt werden, da hier noch große Einspareffekte mit geringem Aufwand zu erzielen sind.

Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenpakete.

Maßnahmen		maximalmöglich		effektiv		geplant	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	78	54	69,2%	2,2	2,8%
1.1	Konzepte, Strategie	32	28	18,4	65,7%	0,6	2,1%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20	20	12,3	61,5%	0	0,0%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20	18	13,5	75,0%	0,8	4,4%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	12	12	9,8	81,7%	0,8	6,7%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	76	55,2	72,6%	6	7,9%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	17,3	66,5%	6	23,1%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40	40	30,6	76,6%	0	0,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10	10	7,2	72,4%	0	0,0%
3	Versorgung, Entsorgung	104	54	31,3	57,9%	2,2	4,1%
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	10	4	4	100,0%	0	0,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0	0,0%	0	0,0%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Stadt- / Gemeindegebiet	34	32	11,9	37,2%	2	6,3%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8	4	2,9	72,5%	0,2	5,0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	13	11,9	91,7%	0	0,0%
3.6	Energie aus Abfall	16	1	0,6	55,0%	0	0,0%
4	Mobilität	96	77	66,6	86,4%	2	2,6%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	8	6,8	85,0%	0	0,0%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	20	17,6	87,8%	0,2	1,0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	20,7	79,6%	1,2	4,6%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	11	9,9	90,0%	0,6	5,5%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	12	11,6	96,7%	0	0,0%
5	Interne Organisation	44	44	39,9	90,7%	1,7	3,9%
5.1	Interne Strukturen	12	12	10,6	88,3%	0	0,0%
5.2	Interne Prozesse	24	24	21,3	88,8%	1,7	7,1%

5.3	Finanzen	8	8	8	100,0%	0	0,0%
6	Kommunikation, Kooperation	96	90	81,6	90,7%	0	0,0%
6.1	Kommunikation	8	8	6,8	85,0%	0	0,0%
6.2	Kommunikation und Kooperation mit Behörden	16	10	10	100,0%	0	0,0%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	24	18,5	77,1%	0	0,0%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	22,8	95,0%	0	0,0%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	23,5	97,9%	0	0,0%
	Gesamt	500	419	328,5	78,4%	14,1	3,4%

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der ersten Zertifizierung (2015)	52,7%
Prozentpunkte 2. externes Zertifizierungsaudit (2019)	78,4% (vorAudit)

Die Gemeinde Ilsfeld zeigt seit Beginn der Teilnahme hohe Ambitionen und viel Elan. Das große Engagement der Energieteammitglieder wird an dem außergewöhnlichen Sprung in der erreichten Wertung von mehr als 25% seit dem letzten Audit bis heute deutlich.

Insbesondere in den Bereichen „Entwicklungsplanung/ Raumordnung“ und „Kommunale Gebäude und Anlagen“ konnten Zuwächse von ca. 35% innerhalb von 4 Jahren erzielt werden.

		Zielerreichungsgrad		
Nr.	Titel	Internes (Re-)Audit 2019 (aktuell)	eea 2015	Unterschied
1	➤ Entwicklungsplanung, Raumordnung	69,2%	35,1%	+34.1%
2	➤ Kommunale Gebäude, Anlagen	72,6%	35,9%	+36.7%
3	➤ Versorgung, Entsorgung	57,9%	42,9%	+15.0%
4	➤ Mobilität	86,4%	66,9%	+19.5%
5	➤ Interne Organisation	90,7%	74,3%	+16.4%
6	➤ Kommunikation, Kooperation	90,7%	63,9%	+26.8%
	Gesamt	78,4%	52,7%	+25.7%

Aber auch die Kooperation mit anderen Akteuren vor Ort ist erfolgreich verstärkt worden (+25%).

5. Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmenbereichen

Die Stärken und Optimierungspotenziale wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

5.1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (Punkte in %)

Das Energie- und klimapolitische Leitbild der Gemeinde Ilsfeld aus 2015 trifft qualitative Aussagen zu Verkehr, Einsatz EE, Energieeffizienz und Klimaschutz.



Für die Umsetzung der im Leitbild genannten Schwerpunkte sind konsequente Aktivitäten zur Erreichung der Ziele nachweisbar. Das Ziel nachhaltige Wärmeversorgung wird durch den zügigen Ausbau des Nahwärmenetzes und die Einbindung von EE-Quellen (Biogasanlage, Abwasserwärmenutzung, geplant Solarthermie) verfolgt. Es gibt Neubaugebiete mit Anschluss- und Benutzungszwang beim Kauf kommunaler Grundstücke. Alle kommunalen Gebäude wurden auf ihr Solarpotential geprüft und dieses wo möglich realisiert. Sanierungsfahrpläne für die wichtigsten Liegenschaften sind erstellt, Sanierungen werden geplant bzw. umgesetzt. Beim Neubau kommunaler Gebäude werden ökologische Kriterien beachtet, z.B. bei Baumaterialien. In Bezug auf eine Verkehrswende gibt es zahlreiche Aktivitäten, z.B. den zügigen Ausbau der E-Mobilität.

Mehrere Quartierskonzepte bilden die Grundlage für die kommunale Energieplanung. Des Weiteren liegt eine Potentialanalyse für Solarthermieflächen als EE-Quellen für das Wärmenetz vor. Die Gemeinde übernimmt Aussagen daraus in Folgeplanungen wie z.B. Bebauungspläne, beteiligt Interessensvertreter und betreibt entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

Es gibt Energie- und CO₂-Bilanzen aus den Jahren 2015 und 2019 sowie den Beschluss, diese alle 4 Jahre zu aktualisieren.

Zum Thema Klimawandelanpassung fehlen bisher noch grundlegende Gutachten. 2019 wurde als erster Schritt der Auftrag für ein Starkregenrisikomanagement erteilt.

Der Lärmaktionsplan von 2012 wird derzeit überarbeitet. Auch eine Machbarkeitsstudie zu einem Stadtbahnanschluss Ludwigsburg - Ilsfeld - Heilbronn läuft.

2015 wurde eine Richtlinie zur Berücksichtigung energetischer Aspekte im FNP und in Bebauungsplänen erstellt. Seither wurden eea-relevante Aspekte für die meisten Bauvorhaben festgesetzt. Ähnliches gilt für die Berücksichtigung bei Wettbewerben (Ärztelhaus, Markthalle) und beim Verkauf kommunaler Grundstücke und privatrechtliche Verträge (VEP), insbesondere in Bezug auf den Anschluss an das Nahwärmenetz.

5.2 Kommunale Gebäude, Anlagen (Punkte in %)

In den letzten Jahren wurde grundlegende Aufbauarbeit für ein kommunales Energiemanagement betrieben. Dazu gehörte nicht nur die aufwändige Ermittlung der Flächen und der in den Gebäuden verbauten Technik sondern auch die Anschaffung einer Energiemanagement-Software. Unter anderem aufgrund von Personalwechsel hat die Zuständigkeit des Öfteren gewechselt. In den nächsten Jahren sollte das kommunale Energiemanagement zum Laufen gebracht werden. Neben der Klärung der Aufgabenverteilung ist das Ziel, jährlich über die Verbrauchs- und Kostenentwicklungen in den Liegenschaften berichte zu können so dass der Gemeinderat den Nutzen von investiven Maßnahmen sieht und das Budget für weitere Effizienzmaßnahmen bereit stellt. Die aktuellen Bewertungen der Effizienz der kommunalen Gebäude zeigt, dass hier noch ein großes Potential gehoben werden kann.



Positiv ist zu werten, dass in den letzten beiden Jahren zahlreiche Sanierungsfahrpläne für einzelne Liegenschaften erstellt wurden. Der nächste Schritt sollte die Erstellung eines gesamt-Sanierungsfahrplans sein, d.h. zeitliche Priorisierung der Gebäude, ein Zeitplan für die Maßnahmen und die entsprechende Einstellung von Budgets in die Haushaltsplanungen.

Die meisten kommunalen Gebäude, vor allem die Großverbraucher, wurden mittlerweile an das kommunale Nahwärmenetz angeschlossen, dessen Anteil an erneuerbaren Wärmequellen sukzessive erhöht wird.

Bei Neubau und Sanierung kommunaler Gebäude gibt es bisher wenige Beispiele, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen

5.3 Versorgung, Entsorgung (Punkte in %)

Es gibt einen Beschluss, dass mindestens 54.000 €/J (6 EUR/EW und Jahr) für Maßnahmen zur Verbesserung der energetischen Situation verwendet werden.

Der Anteil erneuerbarer Energien am Wärmeverbrauch beträgt laut ECO₂-Bilanz (Daten 2016) 8,6%. Der EE-Anteil im Wärmenetz liegt 2019 bei 44% (Biogaswärme und Abwasserwärme) = 4,9% des Gesamtverbrauchs.



Die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen auf der Gemarkung erfolgt durch PV-Anlagen (2018: 8.095 MWh), die Wasserkraftanlage Öttigermühle (2018: 43,8 MWh) und die Klärgasnutzung: (430,5 MWh Stromerzeugung). Somit beläuft sich die Jahresstromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen auf der Gemarkung auf ca. 8.560 MWh EE/J und deckt ca. 18% des Stromverbrauchs 2016.

Es gibt 3 BHKWs: 2 am Schulzentrum (100 und 50 kWelektr., Wärmeproduktion 900 MWh/Jahr, Stromerzeugung 390 MWh/Jahr) und eines an der Kläranlage (Wärmeproduktion 514 MWh/Jahr, Stromerzeugung 211 MWh/Jahr).

Bei der Wasserversorgung kann ein hoher Effizienzgrad nachgewiesen werden. Auch bei der Abwasserreinigung wurden alle Maßnahmen aus einer erfolgten Feinanalyse umgesetzt. Da die Effizienzbewertung dennoch „nur“ bei 57% liegt, sollten hier nochmals Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung geprüft werden.

Das Potenzial der externen Abwärmenutzung aus Abwassersammelkanälen wird fast vollständig ausgeschöpft.

Die Kläranlage wird mit Biogas aus dem kläranlageneigenem Faulturn betrieben.

Die Gemeinde fördert die Versickerung des Niederschlagswassers direkt auf den Grundstücken durch entsprechende Gebühren (Niederschlagsgebühren in Abhängigkeit von der versiegelten Fläche) und die schrittweise Erstellung von Trennsystemen (Trennung Regen- / Schmutzwasser). Dies beinhaltet auch die Berücksichtigung von Klimawandelfolgen, z.B. durch die Vermeidung der Versiegelung von Gehwegen und anderen öffentlichen Flächen.

5.4 Mobilität (Punkte in %)

Seit dem letzten Audit, als die Gemeinde in Bezug auf nachhaltige Mobilität noch am Anfang stand, hat die Gemeinde diesbezüglich große Schritte gemacht und sich durch Rückschläge nicht entmutigen lassen.

Der erste Versuch, mit einem professionellen Betreiber ein bedarfsgerechtes Busangebot zwischen Ortsteilen und Kernort zu etablieren („Seniorenbus“), musste mangels Wirtschaftlichkeit eingestellt werden. Seit dem letz-



ten Jahr gibt es nun ein funktionierendes Angebot in Form eines Bürgerbusses mit ehrenamtlichen Fahrern.

Der kommunale Fuhrpark wurde um Elektro- und Hybridfahrzeuge sowie E-Bikes / Pedelecs erweitert. Die ursprüngliche Idee, einige Fahrzeuge abends und am Wochenende der Öffentlichkeit als Car-Sharing-Autos zur Verfügung zu stellen, scheiterte an versicherungstechnischen Fragen. Nach einigen Schwierigkeiten konnte ein externer Betreiber gewonnen und ein Car-Sharing in Ilsfeld und Auenstein etabliert werden. Ein Kleinbus wird am Wochenende gerne von Vereinen genutzt, um z.B. Jungen zu Fußballspielen fahren zu können.

Viel Engagement wurde auch in den Aufbau einer Infrastruktur für E-Mobilität gesteckt. Nach mehreren erfolglosen Versuchen konnten Fördermittel für die Installation von Ladesäulen akquiriert werden. Mittlerweile gibt es 10 Ladesäulen mit je 2 Ladepunkten in der Gemeinde.

Die Gemeinde ist mittlerweile auch für die Notwendigkeit sensibilisiert, die Attraktivität des Umweltverbundes zu steigern, um den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu reduzieren. Entsprechend wurden und den letzten Jahren Maßnahmen für die Gewährleistung der Barrierefreiheit umgesetzt und investive Maßnahmen für den Radverkehr umgesetzt, z.B. der Bau abschließbarer Radboxen am Ärztehaus. Die Gemeinde setzt sich für den Ausbau des Radwegenetzes ein, z.B. mit der Forderung an den Landkreis, den Radweg nach Großbottwar in den Radwegeplan aufzunehmen. Es fehlt noch an überdachten, beleuchteten Radabstellplätzen. 2020 soll in der öffentlichen Parkgarage an der Brückenstraße ein PKW-Stellplatz in 8-10 überdachte und beleuchtete Radabstellmöglichkeiten umgebaut werden. Für 2020 ist die Teilnahme am Fußverkehrs-Check des Landes Baden-Württemberg geplant.

2019 wurde ein Mobilitätstag für Bevölkerung veranstaltet mit Vorstellung und Probefahrten von Car-Sharing, E-Bikes und Pedelecs, sowie Lastenrädern.

Auf 90% der Straßen, insbesondere auch auf der Hauptdurchgangsstraße gilt Tempo 30. Auf Initiative von Ilsfeld hat der Sprengel einen Shuttle von Kirchheim zum Bahnhof Abstatt eingerichtet, der so gut läuft, dass er ausgebaut werden soll.

Zur Wiederbelebung des Ortskerns wird die Alte Kelter seit 2016 zur Markthalle umgestaltet, in der ab 2020 täglich regionale Produkte angeboten werden.

5.5 Interne Organisation (Punkte in %)

Die Gemeinde Ilsfeld hat in den letzten Jahren immer wieder Fördermittel akquiriert, um zusätzliche Personalkapazitäten für den Bereich Klimaschutz zu schaffen, z.B. für Sanierungsmanagement und aktuell über das Programm Saubere Luft.

Es gibt ein Ideen-Management, durch das Mitarbeiter in verantwortliches Handeln einbezogen werden können. Einspar-Ideen von Mitarbeitern wurden immer wieder umgesetzt, z.B. Abschaltung von Kühlschränken, die nicht oder nur zeitweise genutzt wurden. Jedoch kann der Einbezug des Personals noch verstärkt werden.



Die Verwaltung kommt ihrer Vorbildfunktion nach, indem fair gehandelter Kaffee und lokale Säfte verwendet werden.

Nach der Verabschiedung von Dienstanweisungen konnte im Laufe der letzten Jahre ein nachhaltiges Beschaffungswesen realisiert werden.

Die Gemeinde erkennt die Bedeutung von Hausmeistern für die Kosteneinsparung durch den optimalen Betrieb von Heizungen und Gebäudetechnik und die daraus resultierende Notwendigkeit einer regelmäßigen Fortbildung. Sie bietet Hausmeistern regelmäßig, wenn auch nicht umfassend für alle Hausmeister, Fortbildungen an.

Die Gemeinde Ilsfeld investiert regelmäßig in Gutachten, um den lokalen Klimaschutz voranzutreiben.

5.6 Kommunikation, Kooperation (Punkte in %)

Ilfeld unternimmt vielfältige Anstrengungen, um wichtige örtliche Akteursgruppen als Mitstreiter für den lokalen Klimaschutz zu gewinnen.

Ilfeld erhielt 2019 eine Auszeichnung als "Ort der Energie" durch das Umweltministerium BW und als Energie-Kommune des Monats durch die Agentur für erneuerbare Energien / Berlin. Außerdem wurde Ilfeld beim (inter)nationalen Heidelberger Klimagipfel als Vorzeigekommune genannt. 2018 wurde Ilfeld als Recyclingpapierfreundliche Kommune (100% Blauer Engel in Verwaltung) ausgezeichnet. Die Gemeinde betreibt intensive Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Umweltaktivitäten und setzt viele öffentlich sichtbare Maßnahmen um (z.B. eea-Logo auf Briefkopf).



Die Gemeinde Ilfeld sucht regelmäßig den Austausch mit anderen Kommunen, z.B. in dem Energieeffizienznetzwerk der KEA und dem Süwag-Netzwerk K4. Einige Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Erfahrungsaustauschen teil, z.B. zu den Themen Sanierungsmanagement und Saubere Luft. Mit den Nachbarkommunen steht sie in intensivem Austausch und initiiert Maßnahmen, insbesondere beim Thema Mobilität (Shuttle zum Bahnhof Abstatt) und bei der Machbarkeitsprüfung eines Wärmeverbundes. Jährlich richtet Ilfeld eine Energiemesse aus, bei der Vorzeigeprojekte aus verschiedenen Kommunen präsentiert werden.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau des Wärmenetzes sucht sie regelmäßig die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen (z.B. Deutsches Luft- und Raumfahrtzentrum, Fraunhofer Institute) und gibt ihre Erfahrungen bei Kongressen weiter. Seit 2016 gibt es sogar eine internationale Klimapartnerschaft mit Kouga, einer Kommune in Südafrika.

Die Kooperation mit dem örtlichen Gewebe gestaltet sich schwierig. Zahlreiche Angebote und Initiativen der Gemeinde scheiterten an mangelndem Interesse. Die Gemeinde hat dennoch einige Beispiele mit Gewerbebetrieben umsetzen können.

Kooperation mit der Landwirtschaft und Förderung der Biodiversität: Seit 2018 unterstützt die Gemeinde mit einem eigenen Förderprogramm (1.000 €/ha) Landwirte bei der Einsaat von Blühwiesen (Bienenweiden) als Zwischensaat. 2019 wurden 4 ha Blühflächen eingesät. 2019 war Ilfeld Gewinner bei dem Landeswettbewerb „naturnah dran“.

Die Gemeinde Ilfeld engagiert sich sehr, um die Bürgerschaft für den Klimaschutz zu gewinnen: Probefahren Lastenräder, Energiewendetage, Stadtradeln, Ausstellungen, Vorträge, Bilanzierungs-Tools auf der Website, etc.

6. Ausblick

Nachdem die großen Ausbauphasen des Wärmenetzes in 2020 abgeschlossen sein werden, bevor ggf. mittelfristig ein Wärmeverbund Schozachtal realisiert werden kann, sollte die Gemeinde Ilsfeld ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und den Fokus in den nächsten beiden Jahren auf die eigenen Gebäude legen. Dazu gehört neben der Erstellung eines Gesamtsanierungsplans mit einem Zeitplan für die wichtigsten Sanierungsmaßnahmen, das kommunale Energiemanagement für die eigenen Liegenschaften. Ziel ist die regelmäßige Eingabe der Verbrauchsdaten in die Energiemanagement-Software, die kontinuierlichen Prüfung auf Auffälligkeiten (u.a. zwecks Leckage-Management) und ein jährlicher Bericht zur Verbrauchs- und Kostenentwicklung im Gemeinderat.

Des Weiteren soll die Umsetzung der eea-Aspekte bei städtebaulichen Entwicklungen wie Bebauungsplänen und bei der Begleitung von Investoren-Projekten konsequent verfolgt werden. Auch die Anstrengungen zur entsprechenden Kooperation mit Investoren sollen verstärkt werden.

Da der Sektor Industrie/ Gewerbe in Ilsfeld eine große Rolle spielt, soll bei der örtlichen Klimaschutzpolitik die Kooperation mit dem lokalen Gewerbe intensiviert werden.

Anhang 1: Der European Energy Award

Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristige Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

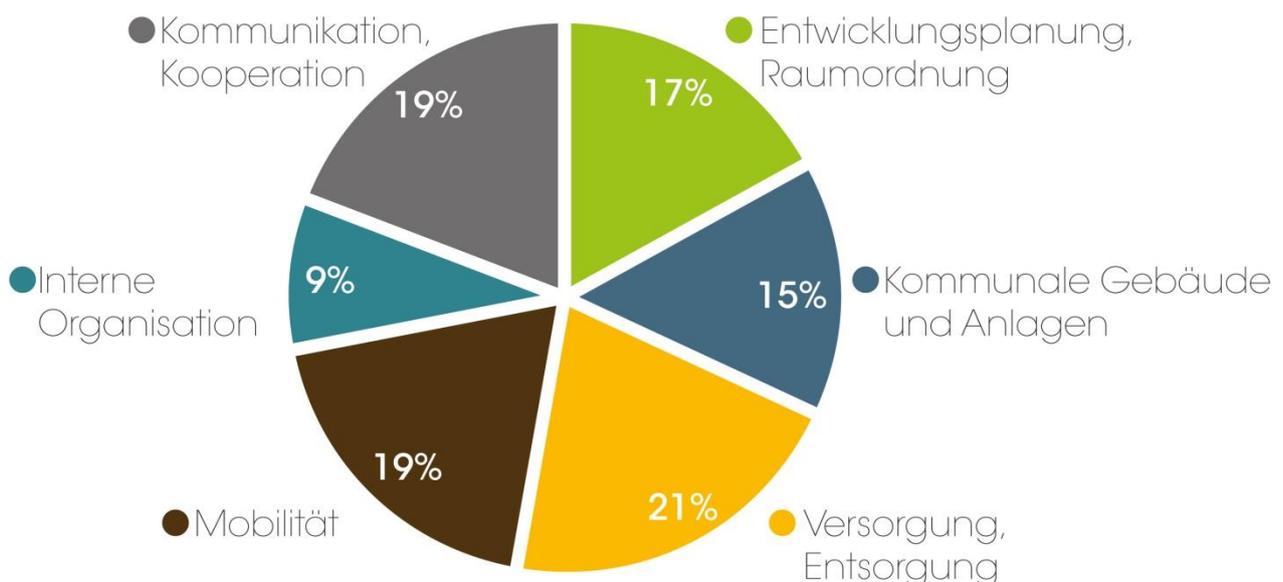
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbraucherverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

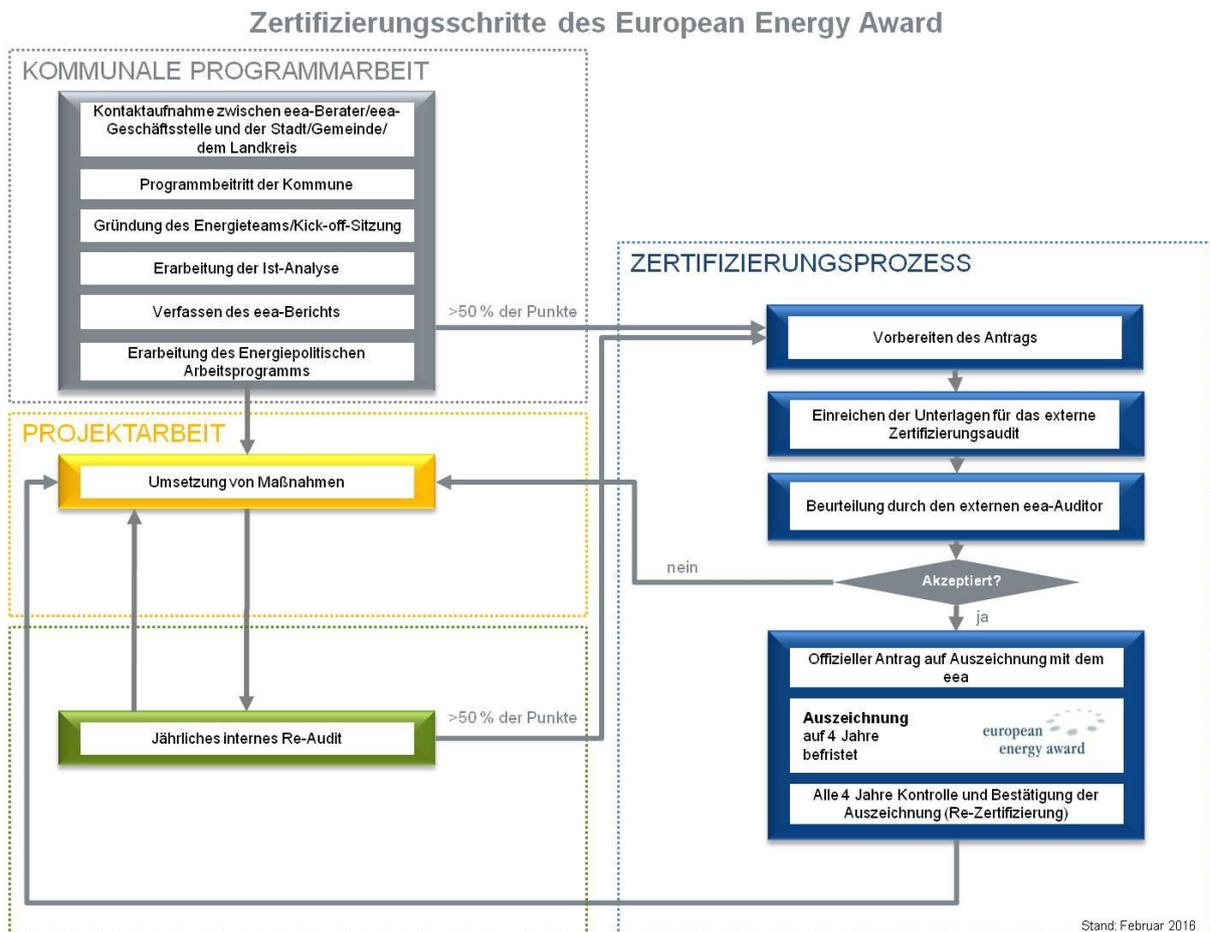
Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



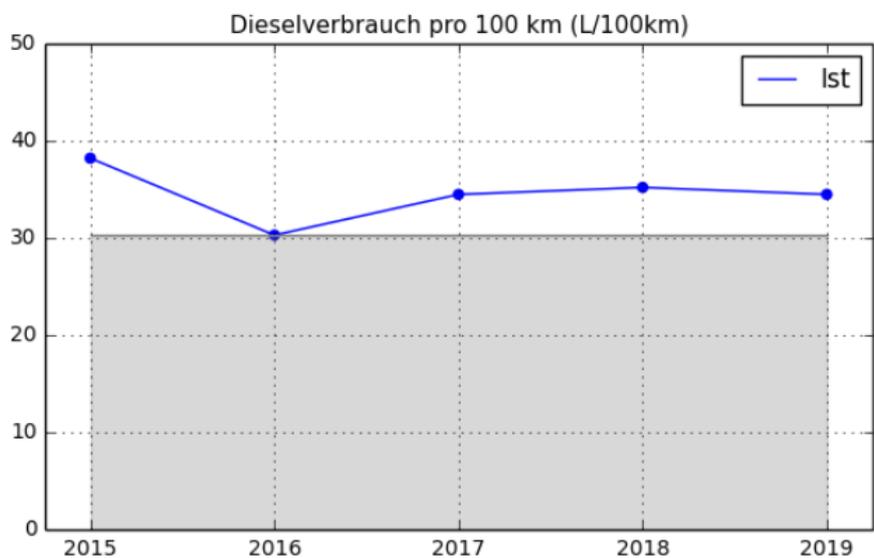
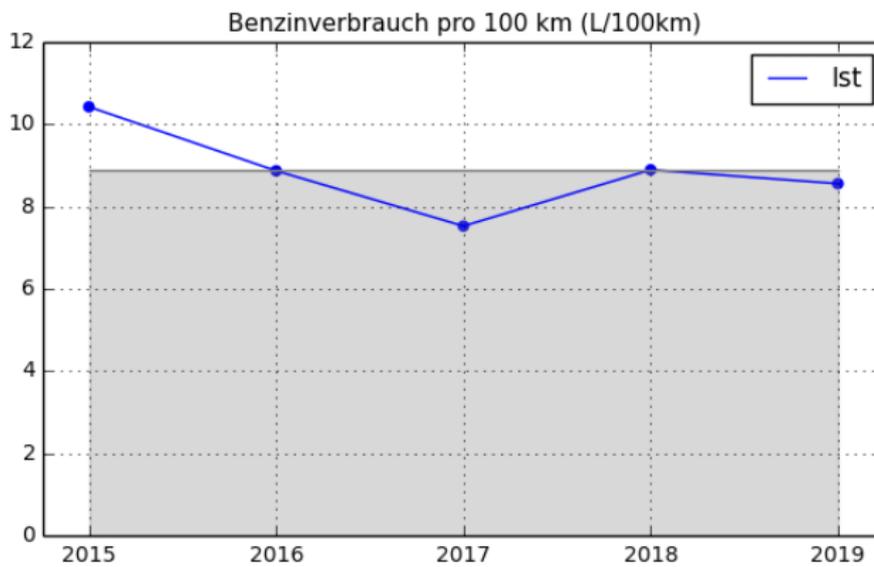
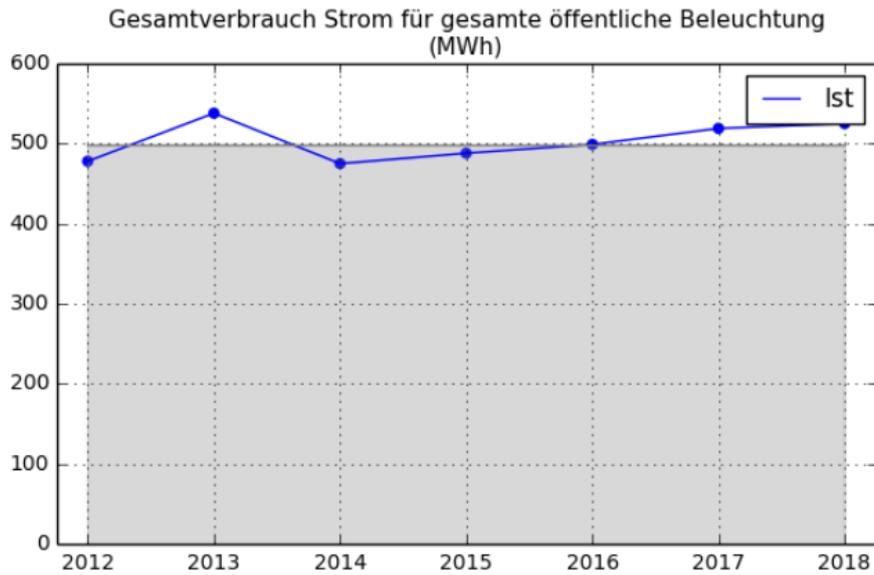
Anhang 2: Energie- und Klimaschutzrelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister/ Oberbürgermeister	Knödler, Thomas		
Gemeinde Budget (gesamt) 2014	Einnahmen 2017: 27,3 Mio. € Ausgaben 2017: 23,5 Mio. € Schuldenstand: 3.818 /Einwohner (2017) Quelle: Statist. Landesamt		
Anzahl städtischer Beschäftigter	256, davon 40 in der Verwaltung		
Einwohner	9.568 (Stand: 2018, Statist. Landesamt)		
Fläche	26,51 m ²		
Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)			
Ausschuss	Technischer Ausschuss (Mobilität, Bauleitplanung, Umwelt- und Klimaschutz, Energie)		
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen			
Amt	Bereich	Name, Vorname	
Bauen und Planen:	Bauleitplanung, kommunale Gebäude, Bauhof mit Fuhrpark, Ver- und Entsorgung, Nahwärme	Stutz, Thomas	
Finanzverwaltung	Liegenschaften, Finanzen	Heber, Steffen	
Hauptamt	Schulen, Kindergärten, Personal	Frank, Sven	
Ver- und Entsorgung			
Elektrizitätsversorgung	SÜWAG AG, Niederlassung Ludwigsburg		
Gasversorgung	SÜWAG AG, Niederlassung Ludwigsburg		
Wasserversorgung	100 % Eigenbetrieb Gemeinde Ilsfeld		
Wärmeversorgung	Nahwärmeversorgung, 100% Eigenbetrieb		
Abfallentsorger	SITA SÜD GmbH, Niederlassung Stuttgart, 71679 Asperg		
Abwasserverband	Zweckverband Gruppenkläranlage Schozachtal, Ilsfeld (41%-Anteil Ilsfeld)		
Fahrzeuge in der kommunalen Verwaltung			
Straßenmeisterei/Bauhof	23		
Verwaltung	4		
Rettungswachen	7		

Anhang 3: Umsetzungsstand EPAP

(PDF-Auszug aus eea MT)

Anhang 4: Energie- und klimarelevante Kennzahlen zur qualitativen Beurteilung



Anhang 5: Rückblick eea-Prozess in der Gemeinde

1. Erste Kontaktaufnahme

Herr Gessler / Gemeinde Ilsfeld hatte Herrn Pfeifer, Geschäftsführer von endura kommunal, als Referent bei einem Seminar zu kommunalem Energiemanagement kennengelernt. Beim Lesen der Liste der eea-Berater in Baden-Württemberg hat er festgestellt, dass endura kommunal auch die Begleitung durch den eea-Prozess anbietet.

Im März 2014 hat die Erstberatung durch die Beraterin stattgefunden. Teilnehmer waren Herr Gessler/ Gemeinde Ilsfeld und Herr Pfeifer sowie Frau Barden von endura kommunal. Im Rahmen dieses Gespräches wurde das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf vorgestellt und anschließend der weitere (zeitliche) Ablauf besprochen.

2. Beschluss zur Programmteilnahme

Am 15.10.2013 wurde im Gemeinderat die Teilnahme am eea beschlossen. Herr Stutz hat die Teamleitung übernommen.

3. Startveranstaltung (Kick-Off-Treffen)

Am 25.04.2014 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

4. Abschluss der ersten Ist-Analyse

Am 30.09.2015 wurde der Workshop "Ist-Analyse" durchgeführt. Es wurden alle offenen Fragen zu den bis dahin nicht abgeschlossenen Maßnahmenbeschreibungen geklärt. Im Anschluss daran hat die eea-Beraterin Bewertung des erreichten Standes der Maßnahmen vorgenommen und den ersten Entwurf des externen eea-Berichtes erstellt.

5. Erarbeitung des ersten Energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse sowie der am 30.09. gesammelten Ideen hat die Beraterin das Energiepolitische Arbeitsprogramm für 2016 entworfen. Es wurde mit dem Energieteam rückgekoppelt und am 17.11.2015 im Gemeinderat beschlossen.